



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

38. Mörel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

„So“, seggt se, „de Hirsch is as eerst dör de Dörfahrt kamen, nu schall de Krog „Springhirsch“ heeten, un den' Namen hett he of beholn.

37

Brinjahe.

In Brinjahe sünd toers blots twee Bursteden weß. Twee Bröder hebbt dar wohnt, de hebbt sik dar anbugen wullt. Do seggt de Stafstedter: „Dat is unj' Land, wo ji wahren wüllt, dat lied wi nich!“ Do is de een Broder na Kopenhagen reist, dat se den Bu frie kriegen un as en ganz nie Döörp von de Stafstedter afkamen dön. De anner tört jo to Hus, un as sin Broder wedder trüch kümmt von Kopenhagen, löppt he em in de Möt: „Wat bringst du?“ fragt he. „Bring' ja!“ röppt de anner em to, un dar hett dat Döörp den Namen Brinjahe von kregen.

38

Mörel.

Op dat grot Moor twischen Mörel un Gnutz hebbt se vör lang, lang Jahrn mal en Doden funn. De Gnutzer wulln em ni wegbringen un begraben: „Dat Moor hört uns nich!“ sä'n se. De Lüüd ut Mörel awer hebbt den Doden begraben, un dat Moor, wo he ligg'n dö, dat is an er Döörp kamen. Mörel hett vondag noch dat meiste Moorland von all de Dörper rundüm, un de Nam Mörel schall of, as seggt ward, so vel as „Moordöörp“ bedüden.

39

Oha.

An de ol Sandstrat na de Hohner Fähr un Dithmarschen to liggt Oha. Dar is of en Krog. Achter Oha un na de Fähr to sünd vör Jahrn de Weg in dat Moorland deep un flech weß, un de Fohrlüüd hebbt ümmer nog to don hadd,